Die neue Struktur im Kompetenznetz Medizinlehre Bayern

Matthias Holzer[1], Martin R. Fischer[1] für die Fakultäten des Kompetenznetzes Medizinlehre Bayern[2]

[1] Medizinische Fakultät der LMU München
[2] Medizinische Fakultäten der FAU Erlangen-Nürnberg, der LMU München, der Universität Regensburg, der TU München und der JMU Würzburg

Hintergrund

Das Kompetenznetz Medizinlehre Bayern wird seit 2008 vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst an den fünf medizinischen Fakultäten Bayerns gefördert. In diesem Rahmen wurde erfolgreich ein thematisch fokussiertes Netzwerk zur Verbesserung der Lehre im kooperativen und kollegialen Sinne etabliert. Bis Ende 2013 war jeder Fakultät ein Kompetenzbereich (PJ, Evaluation, Medizindidaktik, E-Learning und Prüfungen) zugeordnet. Diese Struktur führte zwar zu guten Ergebnissen in den einzelnen Kompetenzbereichen, jedoch wurden diese nicht immer in ausreichendem Maße an den Partnerfakultäten implementiert. Basierend auf dieser Erkenntnis wurde für die dritte Förderperiode ein Konzept entwickelt, das die gemeinsame Erarbeitung von Problemfeldern und Lösungen sowie den flächendeckenden Transfer zum Ziel hat. Daher lautet die Fragestellung zur Evaluation der neuen Struktur: Sind fakultätsübergreifende Arbeitsgruppen geeignet, Projektergebnisse aus einzelnen Forschungs- und Innovationsprojekten an allen Fakultäten eines Bundeslandes und darüber hinaus zu implementieren?

Arbeitsweise

In einem einjährigen Abstimmungsprozess wurden Kernfelder für notwendige Innovationen identifiziert, gewichtet und als gemeinsame Projektthemen ausgewählt. In einem Drei-Stufen Schema wurde der gegenwärtige und geplante Reifegrad (Innovation, Implementierung, fakultätsübergreifender Qualitätsstandard) der Projekte definiert.

Ergebnisse und Ziele

Bei einem gemeinsamen Auftakttreffen im Februar 2014 mit Beteiligten aus allen Themenbereichen wurden Verantwortliche für die sieben Bereiche (Fakultätsentwicklung, Qualitätsmanagement und Absolventenbefragungen, NKLM-Umsetzung, Integration von E-Learning, Learning Analytics und Unterstützung von Studierenden mit schwierigem Studienverlauf (Mentoring), Prüfungen sowie Curriculare Forschungsförderung und wissenschaftliche Kompetenz) identifiziert und Projektteams zusammengestellt.

In der Folge wurden konkrete Aufgaben definiert. Die Aufgaben, die sich die einzelnen Arbeitsgruppen für die erste Hälfte der aktuellen Förderphase gestellt haben, finden sich in Abbildung 1.

Die Erfahrungen aus dem sechsjährigen Bestehen des Kompetenznetzes Medizinlehre Bayern sowie der Entwicklung der neuen Struktur können Denkanstöße für ähnliche Fakultätsverbünde sowie für die Umsetzung interfakultärer Projekte in der medizinischen Ausbildung geben.

Arbeitsgruppe	Ziele
NKLM	• Kommentierung des NKLM durch Fakultäten • Erprobung eines curriculären Mappings von E-Learning- und Prüfungsinhalten
Mentoring	• Nachweis der Wirksamkeit von Mentoring-Programmen
Prüfungen	• Bewertung von E-Prüfungssystemen • Mindestkriterien für strukturelle Prüfungsqualität
E-Learning	• E-Learning Dozentenkurs • Klärung der Lehrdeputatsanrechnung • Empfehlungen für E-Learning
Forschungsförderung	• NKLM-Mapping • Definition der Fähigkeiten zur Promotionsreife • Einführung eines Wissenschaftscurriculums
Qualitätsmanagement	• Vergleich der Lehrberichte bayerischer Fakultäten • Umfragen Medizinerbiographien/ Karriereentwicklung
Fakultätsentwicklung	• Medizindidaktikzertifikat Bayern in Abstimmung mit bundesweiten Organisationen

Abb. 1: Die neue Struktur des Kompetenznetzes und Ziele der Arbeitsgruppen

Abb. 2: Die Mitarbeiter des Kompetenznetzes beim Bayerischen Tag der Lehre 2014 in München

Kontakt:
Zu den einzelnen Arbeitsgruppe siehe Kontaktdaten der Arbeitsgruppensprecher auf der Website des Kompetenznetzes
Zu allgemeinen Fragen: Matthias Holzer (holzer@lmu.de) oder Martin Fischer (Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de)

Weitere Informationen unter: http://kompetenzzentrum-medizinlehre.de/